MONOLOG · GEGENWART

Ulrike: Du hast in Büchern immer mit Bleistift geschrieben. Damit man es wieder wegradieren kann.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 3,5 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 40–48 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Inhaltshinweis: Dieser Text handelt von dem Suizid eines Sohnes und der Trauer einer Mutter. Ein Jugendzimmer im ersten Stock eines Reihenhauses, Samstagnachmittag. Ulrikes Sohn Finn ist vor sechs Monaten mit neunzehn gestorben. Er hat sich das Leben genommen. Seitdem ist die Tür zu. Niemand war mehr drin. Unten in der Küche sitzt Leonie, Finns Freundin aus dem letzten Schuljahr. Sie hat ihm vor einem Jahr ein Buch geliehen, das ihr Großvater ihr geschenkt hat, und hat vorsichtig gefragt, ob sie es zurückhaben könnte. Ulrike, sechsundvierzig, hat gesagt, sie hole es.

(Ein Jugendzimmer. Ein ungemachtes Bett, ein Schreibtisch, ein Regal, eine vertrocknete Pflanze auf der Fensterbank. Ulrike, sechsundvierzig, steht in der offenen Tür. Sie hat eine Hand noch auf der Klinke.)

Hallo, Finn. *(Pause.)* Ich komm nur kurz. Leonie ist unten. Sie will ihr Buch wiederhaben. Das von ihrem Opa. *(Sie macht einen Schritt hinein.)* Ich hab gesagt, ich hol es. Ich hab nicht gesagt, dass ich seit sechs Monaten nicht hier drin war.

Es riecht noch nach dir. Nach diesem Deo, das ich nie leiden konnte. Ich hab jeden Morgen gesagt, das ist zu viel, Finn, das riecht man bis in die Küche. *(Pause.)* Ich würde jetzt alles geben, wenn es bis in die Küche riechen würde.

(Sie sieht sich um, ohne etwas anzufassen.)

Deine Schuhe stehen da, wo du sie immer hingeschmissen hast. Einer auf der Seite. Ich hab die nicht weggeräumt. Papa wollte. Ich hab gesagt, lass. Die Pflanze ist vertrocknet. Die hab ich dir zum Abi geschenkt, und du hast gesagt, Mama, ich kann nicht mal mich selbst gießen. Ich hab gelacht. *(Pause.)* Ich hab gelacht.

(Sie geht zum Kalender an der Wand.) Du hast den Kalender nicht weitergeblättert. Es ist immer noch April. Da steht: Zahnarzt, Mittwoch. Und: Leonie, Kino. Und am Wochenende: Oma Geburtstag, Kuchen mitbringen. *(Pause.)* Du hattest Pläne. Das sagen alle immer, als wäre das ein Beweis für irgendwas. Du hattest Pläne. Ja. Und es war trotzdem zu schwer.

(Sie setzt sich vorsichtig auf die Kante des Bettes. Sie sieht zum Regal.)

Weißt du, was die Frau in der Gruppe gesagt hat? Die, deren Tochter vor drei Jahren … Sie hat gesagt: Irgendwann hörst du auf, nach dem Warum zu suchen. Nicht, weil du es gefunden hast. Sondern weil du merkst, dass das Warum nicht ihr Leben war. Nur das Ende davon.

(Sie steht auf, geht zum Regal, fährt mit dem Finger über die Buchrücken.) Comics. Deine Physikbücher, die du nie gebraucht hast. Das Fotoalbum von

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.

der Klassenfahrt. *(Sie zieht ein schmales, altes Buch heraus.)* Das ist es. „Der kleine Prinz“. Ihr Opa hat innen was reingeschrieben. „Für Leonie, damit du das Wichtige siehst.“

(Sie blättert. Sie hält inne.)

Du hast was angestrichen. Mit Bleistift. *(Sie lacht fast.)* Du hast in Büchern immer mit Bleistift geschrieben. Damit man es wieder wegradieren kann. Weil man Bücher nicht kaputt macht, hast du gesagt. Das hast du von mir.

(Sie liest leise, was am Rand steht.) „Für Mama. Sie sieht das Wichtige immer.“ *(Pause.)* Und ein Pfeil. Auf den Satz, dass man nur mit dem Herzen gut sieht.

(Lange Pause. Sie setzt sich auf den Boden, mit dem Rücken ans Bett, das Buch auf den Knien.)

Wann hast du das geschrieben, Finn? Vor einem Jahr? Als es dir gut ging? Oder als es dir schon nicht mehr gut ging und du es mir nicht sagen konntest? *(Pause.)* Ich habe das Wichtige nicht gesehen. Ich habe dein Deo gerochen und deine Schuhe weggeräumt. Ich habe nicht gesehen, was wichtig war.

(Sie atmet tief ein. Sie radiert mit dem Daumen ganz vorsichtig über die Bleistiftschrift, nur ein kleines Stück, dann hört sie auf.) Nein. Das bleibt.

(Von unten ruft eine leise Stimme: „Frau Berger? Alles gut?“)

(Laut.) Ich komme, Leonie. Ich hab es. *(Leiser.)* Ich frag sie, ob sie mir die Seite abschreibt. Das darf ich doch, oder? Den Rest bekommt sie zurück.

(Sie steht auf. An der Tür bleibt sie stehen, geht noch einmal zum Fenster und öffnet es. Dann geht sie hinaus. Die Tür bleibt offen.)

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.